

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2008)

Heft: 12

Rubrik: FemWiss in Aktion = FemWiss en action

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staatssekretariat für Bildung und Forschung
 Mauro Dell'Ambrogio
 Staatssekretär
 Hallwylstrasse 4
 3003 Bern

Lyss, 19. Mai 2008

**Aufstockung des Budgets von 8 auf 12 Mio. Franken für das NFP 60
 «Perspektiven einer nachhaltigen Gleichstellungspolitik in der Schweiz»**

Sehr geehrter Herr Dell'Ambrogio

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss) setzt sich seit 25 Jahren erfolgreich für die Gleichstellung von Frau und Mann im tertiären Bildungsbereich ein. Deshalb freut es uns, dass das geplante NFP 60 «Perspektiven einer nachhaltigen Gleichstellungspolitik in der Schweiz» einigen Forscherinnen und Forschern im Bereich Gender Studies Gelegenheit bietet, ihr Wissen einzusetzen und damit einem breiteren Publikum sichtbar zu machen.

Auf die Medienmitteilung des Eidgenössischen Departements des Innern zu den sechs neuen NFP vom 28. November 2007 haben wir mit einem Schreiben am 21. Dezember 2007 an den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) reagiert. Unsere Bedenken, dass das geplante NFP 60 eine zu begrenzte Bandbreite einnehmen könnte, wurden durch das ausführliche Antwortschreiben des SNF vom 15. Januar 2008 zerstreut. Es freut uns, dass neben den explizit gleichstellungspolitischen Bereichen auch Themenfelder mit nicht expliziten gleichstellungsfördernden Zielen untersucht werden können.

Wir wenden uns nun an Sie bezüglich der Mittelvergabe im Rahmen des NFP 60 an Sie. Zur Realisierung des NFP 60 stehen lediglich 8 Mio. Franken zur Verfügung. Damit können 20 Projekte mit einer Forschungsdauer von drei Jahren gefördert werden, was uns in Anbetracht der geleisteten Forschungsarbeit im Bereich Gender Studies und dem Ausbau von Fachhochschulen mit dem Auftrag ebenfalls Forschung durchzuführen als unzureichend erscheint. Das vorhandene Forschungspotential kann nicht genügend

ausgeschöpft werden und dies in einer Zeit in der die Gleichstellungspolitik für die gesellschaftliche, politische und ökonomische Entwicklung zentral ist. Nicht nur hat die gesellschaftliche Komplexität zugenommen, es sind auch neue Fragen aufgetaucht, zum Beispiel in den Bereichen Religion, Migration und Jugend.

Das erste und auch letzte NFP zum Thema Gleichstellung der Geschlechter wurde 1999 abgeschlossen. Dieses NFP 35 «Frauen in Recht und Gesellschaft

– Wege zur Gleichstellung» lieferte wichtige Impulse für gangbare Handlungswege, die zur Verwirklichung der Rechts- und Chancengleichheit beitragen. Damals betrug der Rahmenkredit 6 Mio. Franken. In den vergangenen 10 Jahren ist die Geschlechterforschung in der Schweiz auf- und ausgebaut worden (2001 Gründung des Zentrum Gender Studies unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Maihofer in Basel, das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bern existiert seit Januar 2001, die Universität Zürich bietet ab Herbstsemester 2008 Gender Studies als Master-Nebenfach an). Dieses fundierte Gender-Wissen kann für das geplante NFP 60 mit lediglich 20 Projekten schweizweit zu wenig genutzt werden.

Weiter möchten wir zu Bedenken gebe, dass es bis heute keine Evaluation der geleisteten Gleichstellungsarbeiten auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene gibt und deshalb ein umfangreicheres NFP 60 gerechtfertigt ist.

Um eine innovative und nachhaltige Gleichstellungspolitik realisieren zu können, braucht es neben Fachwissen auch genügend Mittel um die Ursachen der Persistenz von Geschlechterungleichheiten zu untersuchen. Es ist jetzt der Zeitpunkt das vorhandene Forschungspotential zu nutzen, indem genügend Gelder für exzellente Projekte zur Verfügung gestellt werden. Wir fordern deshalb die finanziellen Mittel für das NFP 60 von 8 auf 12 Millionen zu erhöhen.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben mit der Hoffnung auf eine Erhöhung der Mittel für das NFP 60.

Freundliche Grüsse
im Namen des FemWiss Vorstandes

Ursula Lipecki
Geschäftsführerin

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF
Ressort Nationale Forschung
Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär
Hallwylstrasse 4
3003 Bern

Bern, 3. Juni 2008

Frau
Ursula Lipecki, Geschäftsführerin
Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Blaumatt 3
3250 Lyss

**NFP 60 „Perspektiven einer nachhaltigen Gleichstellungspolitik in der Schweiz“ –
Anfrage um Aufstockung des Budgets von 8 auf 12 Millionen Franken**

Sehr geehrte Frau Lipecki

Vielen Dank für Ihre Zuschrift vom 19. Mai 2008, in welcher Sie das Anliegen betreffend Aufstockung des Budgets für das oben erwähnte Nationale Forschungsprogramm (NFP) darlegen.

Mit den NFP werden untereinander koordinierte und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtete Forschungsprojekte initiiert. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) beantragt dem Bundesrat gemäss Forschungsverordnung (SR 420.11) periodisch die Durchführung von neuen NFP. Als Auftraggeber legt der Bundesrat die Themenwahl (Forschungsauftrag), die Programmziele sowie die Dauer und den Rahmenkredit für jedes NFP fest. Dabei stützt er sich auf umfangreiche Vorabklärungen, namentlich auch auf die durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) durchgeführte Machbarkeitsprüfung.

Die NFP als Instrument der Forschungsförderung können indirekt auch einen Beitrag zur Förderung eines Fachbereiches beitragen. Das Hauptziel dieses NFP liegt aber in der Bearbeitung des festgelegten Forschungsauftrages. Hierfür hat der Bundesrat einen Rahmenkredit von 8 Millionen Franken gesprochen. Der Bundesratsentscheid stützt sich auf die erwähnte Machbarkeitsstudie des SNF. Dabei wurde von internationalen und nationalen Expertinnen und Experten neben dem Forschungspotential zur Durchführung des NFP auch der hierfür notwendige Finanzrahmen beurteilt. Der Beschluss des Bundes-

rates entspricht im vollen Umfang den Ergebnissen dieser Prüfung durch die Expertinnen und Experten des SNF. Auf diesem Hintergrund sehen wir aktuell weder die Möglichkeit noch den Bedarf, den festgelegten Rahmenkredit des NFP 60 aufzustocken. In diesem Zusammenhang legen wir aber Wert auf die Feststellung, dass der weitere Aufbau der Gender Studies namentlich auch eine autonome Aufgabe der Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) ist und dass alle in diesem Bereich tätigen Forschenden jederzeit die Möglichkeiten haben, auch ausserhalb des NFP 60 beim Schweizerischen Nationalfonds, d.h. im Rahmen der Normalförderung Projekte einzureichen.

Mit freundlichen Grüssen
Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF

Unterschrift

Mauro Dell'Ambrogio
Staatssekretariat